

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 193.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 31. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 57. Telefon Nr. 153.

Neue Abonnements
für die Monate
Februar und März
werden von allen Postanstalten sowie für Halle bei der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.
Abonnementspreis durch die Post **Mk. 2.-** für Februar und März.
Abonnementspreis für Halle, Giebichenstein und Trotha bei täglich zweimaliger Zustellung einschließlich monatlich **85 Pfennig**.
Halle a. S., im Januar 1900.
Verlag der Halle'schen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Die Ungleichheiten in den Gehaltsbezügen und der Etat für 1900.

Uns Beamtenkreise geht eine Zustift zu, die sich mit dem Artikel in Nr. 34 der „Halle'schen Zeitung“ in vielen Beziehungen deckt. Die Zustift lautet: „Der Etat für 1900 ist nun dem Abgeordnetenhaus vorgelegt und man kann sehen, daß den Beamten der Eisenbahnen, deren Besoldungen wiederholt der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen, auch jetzt nicht im Entferntesten Rechnung getragen ist. Man wird süßig, wenn man sich der Worte, die der Finanzminister in der Rede, mit der er den Etat für 1891/92 am 12. Januar 1892 einbrachte, wobei er auf die Ungleichheiten in den Beamtenbesoldungen zu sprechen kam, erinnert. Er meinte damals: „Man lehrt die Erfahrung, daß die ungleiche Behandlung gleicher Dinger an allseitigen Unzufriedenheit und Mißstimmung erntet und daß fast noch mehr Mißstimmung durch Ungleichheit entsteht, als durch absolute Erhöhung der Gehaltsbezüge.“

Darin hatte der Minister Recht und man nahm damals an, daß bald die Ungleichheiten schwinden und in den Kreisen der Beamten Zufriedenheit Platz greifen würde. Welches blieb bis jetzt aus. Die Vorbedingung wurde nicht erfüllt, die Schlußfolgerung war demnach nicht zu erwarten. Heute noch bestehen bei den Eisenbahn-Verwaltungen zwei Kategorien von Sekretären, die nachgehensverhältnismäßig gleichen Besoldungen, deren Gehaltsverhältnisse aber einen Unterschied von 1200 Mk. aufweisen. Heute noch stehen die Telegraphenbeamten der Eisenbahn-Verwaltung im Unterabnehmungsverhältnis, während die Post diese Beamtenkategorie als Subalternbeamte behandelt u. s. w.

Die vorausgesetzten Beamten haben zu wiederholten Malen ihre berechtigten Wünsche dem Abgeordnetenhaus vorgetragen, die Petitionen wurden auch der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen. Alles umsonst. Derselbe Minister, der vor Jahren so schöne Worte gesprochen, soll — wie man hört — jetzt der größte Gegner jeder Gehaltsaufbesserung der Eisenbahnbeamten sein. Wenn die Eisenbahnbeamten um Gleichstellung mit Beamtenkategorien anderer Verwaltungen von gleichem Range bitten, so pflegte man ihnen im vorigen Jahre vom Regierungssitz entgegenzusetzen, daß die Gehaltsaufbesserungen abgeschlossen seien und daß mit einer Besoldung eine Ausnahme nicht gemacht werden könne. In dem vorliegenden Etat (1900) haben doch aber die technischen Leiter an den höheren Anstalten eine Aufbesserung erfahren, weil dadurch eine anerkannte Ungleichheit geboben werden sollte. Von einem Absinken der Gehaltsaufbesserungen ist demnach zur Zeit noch nicht die Rede. Nur die Unter- und Subalternbeamten der Eisenbahn-Verwaltung sollen allein Ansprüche nach hiervon ausgeschlossen werden.

Sogar die niedrigen Gehälter der Eisenbahnbeamten der Privatgesellschaften in England wurden im Vorjahre als Grund für die Mißbilligung angeführt, um Vergleich vorzutragen zu treiben. Die preussischen Eisenbahnbeamten werden nicht zufrieden mit ihrer Stellung sein, wenn ihnen und ihren Angehörigen dieses Recht eingeknickt wird.

Von der minderwertigkeit der Besoldungen, die ja während im Feld geführt wurde, hörte man in der letzten Zeit wenig. Nur wurde angeführt, daß die Betriebssekretäre in Bureauz beschäftigt würden, wo es eine Reihe von Arbeiten minderwertiger Natur gebe. Das war damals nicht recht zutreffend. Erst nachdem dieser Entbehre von den Abgeordneten ausgesprochen wurde, sind entsprechende Verfügungen erlassen. So wurde bestimmt, daß ein Betriebssekretär im Revisionsbureau nicht mehr zu beschäftigen ist (ohne Rücksicht auf die Zeitungen). So wurde weiter angedeutet, daß die Betriebssekretäre von den Eisenbahndirektoren zu trennen und in besonderen Bureauz zu arbeiten haben.

Alle diese Maßnahmen, die überdem erst in allerletzter

Zeit getroffen sind, deuten darauf hin, daß man nicht beschuldigen, Gehaltsaufbesserungen einzutreten zu lassen, sondern daß die Verwaltung die neuerschaffene Lage der Betriebssekretäre noch mehr ausnutzen und vor den Abgeordneten erklären werde, daß in dem Bureauz, wo solche jetzt beschäftigt sind, nur Arbeiten minderwertiger Art erledigt werden. So wird es ja kommen.

Jetzt ist wiederum eine neue Prüfungsordnung für die Subaltern- und Unterbeamten der Eisenbahn-Verwaltung in Kraft getreten. Welche Menge von Prüfungen! — Man weiß nicht, ob man diejenigen Beamten, welche alle die ihnen zuzurechnenden Prüfungen bestanden haben, bewundern oder bedauern soll.

So viel steht jedenfalls fest, daß für Beamte, die im vorgerückten Lebensalter den Beruf ergreifen — wie die Militär- und Artillerie — in der Vorbereitungszeit, d. h. Jahre lang, von einem Familienleben nicht die Rede sein kann.

Der Reichstagskanzler Herr Bismarck sagte seiner Zeit mit Bezug auf dieses Thema:

„Wir gehen an den Examina zu Grunde; die meisten, welche sie bestanden, sind dann so abgewirtschaftet, daß sie irgend einer Intelligenz unfähig sind, sich gegen alles, was sie herantrotzt, möglichst abtöndern verhalten und, was das Schlimmste ist, eine Meinung von ihren Fähigkeiten haben, weil sie fleischlich aus dem Leben herausgezogen sind.“

(Persönliche Erinnerungen an Herr Bismarck von Job. Boock.)

Sicherem Vernehmen nach plant die preussische Staats-Eisenbahnverwaltung zum 1. April 1900 bedeutende Bereinigungen im Geschäftsgange verschiedener Dienststellen. Hierdurch werden gewaltige Ersparnisse gemacht — man schätzt sie auf 2 Millionen Mark.

Nachdem das Haus der preussischen Abgeordneten in seiner Gesamtheit in dem Besoldungsrechtl. vom Jahre 1897 vor sich liegende Säulen und Unregelmäßigkeiten in der Besoldung der Beamten als noch vorhanden und in der Session vom 1899 als noch nicht beseitigt ausdrücklich bezeichnet hat, wie dies aus den Petitionen der Eisenbahn-Arbeitsangehörigen-Superintendenten, der Eisenbahn-Telegraphenbeamten und der Eisenbahn-Betriebssekretäre, die der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen wurden, hervorgeht, nahmen diese Beamten mit Bestimmtheit an, daß ihren bestehenden Wünschen im Etatjahre 1900 Gerechtigkeit widerfahren wird, ohne hierbei das fiskalische Interesse zu verletzen. Sie haben sich aber — und diesmal gründlich getäuscht. Daher die Mißbilligung, die sich der beteiligten Beamtenkreise bemächtigt hat, bevor die Statuten, die von allen Seiten vornehmbar sind.

„Wir können unterrichtet nur dem Wünsche Ausdruck geben, daß, sobald es unter den obwaltenden Verhältnissen noch möglich ist, seitens der Verwaltung nachgeholt werde, was bisher gegenüber den Eisenbahnbeamten verkannt worden ist.“

Noch etwas zur Flottenvorlage.

Ueber die Anschätze der Flottenvorlage läßt sich zur Zeit Bestimmtes nicht sagen. Für die Vorlage sind sicher die Deutschkonfessionen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und wohl auch die Antikenten mit zusammen 145 Stimmen, gegen dieselbe werden 120 Volksparteiler, Sozialdemokraten, Polen, Kläfer und Wesen votieren. Wenn man zu den Freunden der Vorlage von den fraktionlosen Abgeordneten noch 16 rechnet, so hat man 161 Ja-Stimmen. Die Mehrheit sind also noch 40 Stimmen von Seiten der Fraktionen. Nach den Mitteilungen eines Abgeordneten im „V. B. A.“, welche bei Herrn Dr. Lieber Geneigtheit, die Politik des Fürsten Hohenhausen zu unterstützen, und er sei deshalb bemüht, eine Verständigung mit der Regierung zu suchen. Ob mindestens 40 seiner Fraktionsgenossen ihm dabei unterstützen würden, bleibe abzuwarten; es könne also wahrscheinlich, dürfte aber zur Stunde noch nicht als sicher betrachtet werden. Auch der Präsident des Reichstages, Graf Ballesström, der sich in seiner Eigenschaft als Präsident eines großen Anlehens bei seiner Fraktionsgenossen erfährt, tritt für die Vermehrung der Marine ein. Man glaubt, daß die Rede, die er anlässlich der Feier des Kaiserjubiläums im Reichstage hielt, ein Glied in der Kette jener Bemühungen ist, die Graf Ballesström aufwendet, um seine Parteigenossen in der Flottenvorlage auf die Seite der Regierung zu führen.

In einer Rede der deutschen Flottenvorlage schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“: In der geplanten Verärgerung der deutschen Kriegsmarine liegt das offene Bekenntnis zur Weltpolitik. In dem neuen Entwurf liegt die Kundgebung, daß das Deutsche Reich eine starke deutsche Flotte schaffen will, die den Frieden in Ehren bewahren hilft, wenn er erforderlich, aber der härtesten Seemacht mit Aussicht auf Erfolg die Spitze bieten kann. Das Welt für den noch weiter aus, Deutschland lie in die Bahnen der Weltpolitik nicht verfallen, Abenteuerlust und Erwerbungsgeist geföhrt werden, sondern durch wirtschaftliche Notwendigkeiten. Infolge der Zunahme der Bevölkerung ist Deutschland genötigt worden, entweder Menschen zu exportieren oder Waren. Letzteres ist geföhren; heute ist Deutschlands gesamtes Wirtschaftsleben unlosbar mit dem Netz der Weltwirtschaft verknüpft. Sollte aber diese Verbindung nicht Abhängigkeit vom Weltmarkt herbeiföhren, dann müßte hinter dem deutschen Gut und dem deutschen Kaufmann auch die Macht stehen. Will Deutschland heute leben, so muß es seefahren; will es seefahren, so muß es Seegeltung haben, und diese schafft allein eine

starke Flotte. Aber auch um seiner Großmacht willen muß Deutschland der Entwicklung der Weltmacht-politik folgen, und dies Gehot ist hier wiederum: Verärgerung der Kriegsmacht zur See. Die Deutschen in Oesterreich, welche den Ruhm und das Glück des Deutschen Reiches mitführen, wünschen, daß bei der Prüfung der Vorlage im Reichstage die großen Gesichtspunkte der Vorlage vorkommen. Je gründlicher die Prüfung, desto besser, aber Gründlichkeit ist nicht identisch mit Nachbehören und Kleinigkeit. Im deutschen Volke ist die Ueberzeugung, daß mit der Flottenverärgerung eine große nationale und wirtschaftliche Aufgabe erfüllt wird, nämlich im Waachen. Die Größe, Macht und Würde Deutschlands liegen an der parteipolitischen Verärgerung wieder vor die Augen an das helle Licht des Tages. Wir in Oesterreich haben für diesen neuen Frühling im Reich vieleicht sogar ein schärferes Auge, als unsere Freunde brauchen, weil wir den Dingen ferner sehen. So glauben wir auch zuversichtlich, daß der Reichstag sich den Gründen für eine Flottenverärgerung ebenio wenig entziehen wird, wie dem Drängen des Volkes. Die Bewilligung des Flottenangeleges durch den Reichstag wird eine Kundgebung bedeuten, die wie der Heroldsruf einer neuen Zeit die Welt durchdringt.

Aus diesen trefflichen und trefflichen Worten des österreichischen Reichstages könnte eine gewisse in Deutschland sich breit machende Parteipresse viel lernen.

Deutsches Reich.

Halle, 30. Januar.
*** Nachlässigkeit eines deutschen Konsuls?** Wie mehreren Wältern vom Bord des Dampfers „General“ geschrieben worden ist, soll der deutsche Konsul in Aßen, Sam. Schmund, sich erst volle zwei Tage später, als das von den Engländern angeordnete Ausladen der Ladung des „General“ begannen, an Bord des genannten Schiffes begeben haben. Es liegt auf der Hand, daß dieses verpatete Ergehen nicht nur die deutschen Passagiere des „General“ beunruhigt, sondern auch die Interessen der Verfrachter des „General“ beeinträchtigt hat. Das unglücklich mischichtige Verfahren der englischen Mannschaften bei der Ausladung würde vermutlich unterblieben sein, wenn der deutsche Konsul rechtzeitig an Bord erschienen wäre und statkräftig eingegriffen hätte. Die deutschen Interessen werden durch ein so jämmerliches Verhalten, wie es dem Konsul Schmund von zwei Seiten übereinstimmend vorgeworfen wird, noch infamer geschädigt, als es bei Uebergriffen gegen Weichsangehörige ermuntert. Man dürfte in Reichstagskreisen gewillt sein, bei der dritten Lesung des Etats des Auswärtigen Amts Aufklärungen darüber zu erbitten, ob Konsul Schmund sich wirklich so jämmerlich zeigte und als das Unwürdige Amt die etwa ge-
* ans Rensdur hat einbreiten lassen.

*** Der Entwurf zum neuen Kolonialrecht** ist nunmehr erschienen und von der Reichsdruckerei zum Preise von 1 Mk. für das Exemplar zu beziehen.
*** Spiritusübersichtungen an der Berliner Börse.** Gegenüber den Beschwerden, welche das Einkommen der Staatsaufsichtsbehörde gegen die Notierungen der Spirituspreise an der Berliner Börse laut geworden sind, ist daran zu erinnern, daß diese Notierungen, solange eine Produktenerie in Berlin nicht besteht, den Bestimmungen des Wärfengesetzes zu widerlaufen. Offiziell wird dazu mitgeteilt:

Die Staatsaufsichtsbehörde hätte in der Erwartung, daß die Wiedererrichtung einer Produktenerie in Berlin nur eine Frage der Zeit sein werde, die Notierungen von Spirituspreisen, allenfalls dulden können, so lange man überhaupt kein konnte, daß die wärfen Preise das Ergebnis des freien Spiels von Angebot und Nachfrage seien. In neuester Zeit mußte die Aufsichtsbehörde aber die Ueberzeugung gewinnen, daß dies nicht mehr der Fall war, daß die an der Börse notierten Spirituspreise vielmehr das Ergebnis einer künstlichen Preisstreberei bilden, und zwar einer Preisstreberei, welche von einer bestimmten Interessentengruppe zu dem Zwecke in Scene geführt wurde, die Verärgerungen der Mehrzahl der großen Spiritusproduzenten auf Organisationen zur Verwertung ihrer Organisationskraft zu veranlassen. Es liegt auf der Hand, daß die Staatsaufsichtsbehörde den Mißbrauch der an sich mit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht vereinbarten Preisnotierungen von Spiritus zu solchen Zwecken nicht dulden durfte und daß sie darüber nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, nunmehr von ihren Aufsichtsberechtigten entsprechende Maßnahmen zu machen.

*** Personalnachrichten.** Prinz Albrecht von Preußen ist gestern von Berlin nach Braunschweig abgereist. — Das Verbleiben des Finanzministers v. Miquel hat sich indes gebessert, daß der Minister händig außer Welt ist. — Der Führer in der Kolonialverwaltung ist die gewesene Reichsminister Karl Böhler, Oberleutnant der Marine, ist mit der „Neuzeit“ erschienen, dem Amtsgenossen zu Landenberg a. M. nur ungenügende Beachtung überwiesen worden. — Der Kommandeur der Schütztruppe für Kamerun, Hauptmann von Rumpff, ist zum Major befördert worden. — Der Oberleutnant der Berliner Börse-Notierung, Ostaf. Böhler, ist 29 Jahre alt, gehen gelassen. — In Dresden starb Oberlehrer Professor Hans Bruno Gering, der berühmte Geograph und Paläontolog. — Der Reichsanwalt, verordnet ist eine Anzahl Ordensvorstellungen an Herrn des auswärtigen Dienstes. H. H. in dem ersten Sekretär bei der Postamt in Washington, Frederick Sped, von Stenoburg, welcher bekanntlich an der Gründung der Samoa-Angelegenheit ein hervorragendes Anteil genommen hat, der Kronen-Ober zwei Jahre verliehen worden.

Der Pächtervertrag für die Lehrer, welchen Herr Dr. Hoffmann...
Aus Kamerun. Von einem leichten Unfall ist der Gouverneur von Kamerun...
Parlamentarisches.
Im Reichstag werden am 2., 3. und 5. Februar die Sitzungen ausfallen...
Die Kommission des Herrenhauses zur Vorbereitung des Pangeressengesetzes...
Ausland.
Oesterreich-Ungarn.
Eine befremdliche Nachricht kommt aus dem besetzten Oesterreich...
Amerika und die Philippinen.
Die „Fris. Ztg.“ meldet aus New-York...
Afrika.
Am weißen Nil.
Meiner Reise telegraphisch aus Djibouti...
Der Krieg in Südafrika.
Sellen ist einer Tagung des englischen Parlaments mit solcher Spannung entgegengesehen worden...
Hafenbraten.
Eine lettere Ansicht von Lina Fabian.
Sollt freyher Winkler nicht aus Hausfrauen viel zu schaffen was das jetzt an Holz und Kohlen kostet...
„Dass ich...“
„Weinst nicht anders geht...“
„Mein Geburtstag! Die liebevolle Aufmerksamkeiten...“
„Aber Gräfinchen...“
„Ich habe dich...“
„Was siehst Du unter den laufenden Ausgaben?“
„Am Gotteswillen...“
„Ich soll den Hosen hier abgeben...“
„Ich bin nicht verzeihen...“
„Etwas unwillig schleppte ich meine Last...“
„Ach du lieber Himmel...“
„Für Mädchen für alles ist auch...“
* toujours perdis = immer Nachgutm.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

schweren Stand haben, und namentlich der Kolonialminister...
London 30. Jan. Das Tabakgesetz gegen die Regierung...
London 30. Jan. In hiesigen politischen Kreisen wird...
Ueber die Folgen des Rückzuges auf das Südruf der...
Aus Amerika wird unter dem 26. der September gemeldet...
Amerika und die Philippinen.
Afrika.
Am weißen Nil.
Der Krieg in Südafrika.

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

2. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

3. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

4. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

5. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

6. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

7. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

8. Wittenberg, 29. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde von Wittenbergermännern in einem öffentlichen Festmahl... Die Wittenbergermänner... Die Wittenbergermänner...

des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 ließ gestern durch Besichtigung von Granatminen im Bereich... Die Granatminen... Die Granatminen...

1. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

2. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

3. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

4. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

5. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

6. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

7. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

8. Magdeburg, 30. Jan. (Ueber die Ergreifung des Raubmörders Schurig in Hamburg) wird aus amtlicher Quelle noch folgendes mitgeteilt: Die Schurig... Die Schurig... Die Schurig...

den und dem Wege schaffen zu wollen, wenn es mit ihm einmal unweit werden sollte. Das Jäger... Die Jäger... Die Jäger...

1. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

2. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

3. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

4. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

5. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

6. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

7. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

8. Dresden, 29. Jan. (Als Professoreln über den im kommenden Sommer beschlitzten... Die Professoreln... Die Professoreln...

Vermischtes.

Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

1. Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

2. Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

3. Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

4. Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

5. Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

6. Vom Fest zum Meer. Der übliche Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst... Die Dreiecksdienst...

Der Ausstoss unseres hochfeinen Bockbieres

beginnt am **Sonnabend, den 3. Februar 1900.**
Gleichzeitig empfehlen wir unsere übrigen Biere, als:
Lagerbier, Pilsener Bier, Tafelbier in Gebinden und Flaschen
angelegentlichst.

Actienbrauerei Feldschlösschen,

Vorm. G. & H. Schulze, Halle a. S.,
Telephon 121.

Wichtige Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Maurermeist. Otto Köhler in Halle a. S., Hauptstraße 25, wird heute am **27. Januar 1900, Vorm. 10 1/2 Uhr** des Verfallsverfahren eröffnet.
Der Kurator **Wago Schmidt** in Halle a. S., Marktstraße 3, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **2. März 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Befreiung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigers aus dem Konkursverfahren und über die in § 112 der Konkursordnung bestimmten Gegenstände auf den

21. Febr. 1900, Vorm. 10 1/2 Uhr zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf dem

14. März 1900, Vorm. 11 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Vermögensführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verhaftung aufzuheben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verzichtigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **16. Febr. 1900** Anzeige zu machen.
Halle a. S., den 27. Januar 1900.
Königliches Amtsgericht, 26th. 7.

Bevollmächtigt:
Halle a. S., den 27. Januar 1900
Grosche, Magdeburger,
Gerichtspräsident des Königl. Amtsgerichts,
Mittelstraße 7.

In unterm Reichsanzeiger Nr. 1 über den Konkurs in Aktien Zwangsverwalt. Richter & Co., Romanbildergasse, auf Aktien zu Aktien ist heute folgendes vermerkt worden:

Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. November 1899 beschlossene Erhöhung des Stammkapitals von 300 000 Mk. auf 240 000 Mk. auf 100 000 Mk. ist erfüllt und zwar durch 200 Anteile der 100 zum Nennwert betragende von je 1200 Mk. und zum Kurse von 155 000.

Dem entzogen sind die §§ 3 und 4 des Gesellschaftsvertrages vom 8. Januar 1899 geändert und vernichtungsbedürftig.
Aktien, den 26. Januar 1900.
Königliches Amtsgericht.

Ein in sehr gutem Zustande befindliches
Bauern-Gut,
größtes im Orte, mit gutem Acker u. Wiesen und neuen Gebäuden, ist in einem viel beachteten Zustande veräußert.
Alfred Feucker, Tautenburg.

Hofwirthschaft,
fast neue Gebäude, mit ca. 56 Morgen besten Ackerboden, tadelloser lebendes und todes Viehbestand, ganz nahe der Bahnhöhle und einer gr. Zuckerfabrik.
Max Wendershausen,
Göthen a. Ruh.

Ein außerordentlich
Arbeitspferd (1374
ist zu verkaufen.
Domäne Gröbzig i. M.
A. Sauerblich, Amthal.

Ein **Arbeitspferd,** (1374
ist zu verkaufen.
P. Brauer, Ostrau, Str. Müllergäß.

Druck und Verlag von Otto Zwick, Halle a. S., Leipzigerstraße 47.

Deutscher Flotten-Verein.

Ortsgruppe Halle a. S.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins ladet hiermit ihre sämtlichen Mitglieder mit ihren Damen, sowie alle Freunde ihrer Sache zu den folgenden beiden Versammlungen und Vortrügen ein:

1. Mittwoch, den 31. Januar, Abends 8 Uhr
im großen Saal der „Kaisersäle“:

Corpedo-Direktor a. D. Kretzschmar:

„Warum muß Deutschland stark zur See sein?“

Mit Vorführung und Erläuterung zahlreicher elektrischer Lichtbilder aus dem Gebiete unserer Marine und des jetzigen Transoatlantiques. (Es empfiehlt sich, Pyramidenfächer mitzubringen.)

2. Dienstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr
im großen Saal des „Wintergarten“:

Kontre-Admiral z. D. Plüddemann:

„Der Seekrieg und die Kolonien.“

Besondere Einladungen an die einzelnen Mitglieder ergehen nicht. Eintritt frei.

Hypotheken zu cediren.

Mehrere feine Hypotheken im Betrage von Mk. 4-25 000 sollen per sofort oder 1. April tollwiesig cedirt werden durch
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Z. u. isigerstr. 64.

Nichters frühblane Kartoffel zur Saat kauft

(1429)
Rittergut Canena b. Halle a. S.
10 Centner
Kaisergerste
zur Saat kauft
Rittergut Canena.

Zu verkaufen: 8 Ctr. gelbe Gedenkdorfer Futterrüben, 4 Ctr. 35 Mk. Abolter-Kartoffeln und Vork von Erfurt, beide allererste Früharteforten, rothe Wandelfartoffel, höchste Qualität u. Bund der Landwirthsch. Reichst. mit hohem Ertrage (Str. 4 Mk.).
Hofber bei Steuden. E. Klooss.

Heispferd,

sehr schöne ungar. D-F. Stute, 4 beuere u. leicht zu reiten, tadellose Biene, für Gewicht bis 180 Pfd., 17 1/2 hoch, 10 Jahr, sehr preiswürdig. (1495)
von Kaphenst.
Oberleutnant im Zentr. Div. Nr. 12, Wetzburg.

Feueranzünder,

seit Jahren best bewährt,
100 Stück 35 Pfa. empfiehlt
Ernst Jentsch,
Leipzigstr. 31. (1007)

Blüthbreiter Gr. Märkerstr. 23-24.



Prima lebende
groß. Brassen
od. **Bleie,**
ein vorzüglicher Bierfisch,
empfiehlt a. Pfd. 0,50 Mk.

Friedr. Krahmer

Fisch- und Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Ritzschplan Nr. 3.

Klettenwurz-Extrakt,

feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Stärkung u. Verschönerung des Haares, es verbindet das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und befestigt die so löstigen Schuppen. 1 Flasche 75 und 30 Pfa. empfiehlt

Albin Hentze,
Schneebergstr. 24. (1468)

Weißer Schmirz,

mit Salzwasser und Terpentin, vorzüglich zum Einreiben bei Wunden, Pfl. 25 Pfa., bei 10 Pfd. 20 Pfa.

Schabeseife, Bind
Crème-Farbe,
Crème-Stärke
empfiehlt

Ernst Jentsch,
Leipzigstr. 31.

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen von Wohnung zu Wohnung übernehmen
Zillmann & Lorenz,
am Güterbahnhof 1 u. Landsbergerstraße 65.
Fernruf Nr. 55.
NB. In allen Wünschen gerecht zu werden, bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Erfolg haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem interessierten Publikum ein gewissenhafter Berater in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskataloge stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Magdeburg, Breitweg 12, Fernspr. 398.
Halle a. S., Brüderstr. 4,
Fernruf 151.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, oft in großer wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, in billigen Tagespreisen
die **Erdbener Kalkwerke von H. Schröder,** Halle a. S. (39)
Comptoir: Alte Promenade 1a.

Elegante Wassenfontäne zu haben
Gr. Ulrichstraße 63 111.

Germania-Backpulver

feinste Marke, langjährig bewährtes Treibmittel zum Kuchenbacken, überall höchst prämiirt, empfehle geehrten Konsumenten an gelegentlich.

Erhältlich in Verkaufsstelle meiner Fabrik Gr. Märkerstraße 23 u. 24 und in den meisten Wärdereien.
Th. Franz, Halle a. S.
Sofisticant.

Offerte: Gefahenes Klein-Heisch, Gr. Nr. 25. Prima holl. frische Landheusch, Gr. Nr. 45. Prima holl. Weiszwort, Gr. Nr. 45. Prima wirt. ger. Weiszwort, Gr. Nr. 45. Prima holl. ger. Weiszwort, Gr. Nr. 55. Salami, groß gefüllt, Gr. Nr. 45 u. 50. Pfeffer, ab Altona oder Radm. od. Ver-einigung d. Betrag. Gr. Jarisch. H. H. Semmelhaack, Altona a. Elbe.